



WAS IST EIGENTLICH ... NACHHALTIGKEIT?

„Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.“

www.nachhaltigkeitsrat.de: Was ist Nachhaltigkeit?

„Der Gedanke der Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin

„Our biggest challenge in this new century is to take an idea that seems abstract – sustainable development – and turn it into a reality for all the world's people.“

Kofi Annan, ehemaliger UN-Generalsekretär

„Der Ruin von Finanzwirtschaft und der realen Wirtschaft ist – wenn auch mit großen Schwierigkeiten – zu überwinden. Ein durch den Klimawandel ruinierter Planet dagegen nicht.“

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Stv. Vorsitzender des Rats für Nachhaltige Entwicklung

„Unsere Kinder, Enkel, Urenkel sollen es gut haben. Das Klima oder die Artenvielfalt zu ruinieren, wäre besonders gemein gegen die Nachgeborenen, weil es irreparabel ist. Zum Glück können wir durch eine neue technologische Revolution die drei Prinzipien der Nachhaltigkeit, Ökologie, Ökonomie und sozialer Ausgleich, harmonisch miteinander verbinden.“

Prof. Dr. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Biologe und Physiker

„If we are going to carry on growing, and we will, because no country is going to forfeit its right to economic growth, we have to find a way of doing it sustainable.“

Tony Blair, ehemaliger Premierminister von Großbritannien

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

„Nachhaltigkeit ist die Konzeption einer dauerhaft zukunftsfähigen Entwicklung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension menschlicher Existenz. Diese drei Säulen der Nachhaltigkeit stehen miteinander in Wechselwirkung und bedürfen langfristig einer ausgewogenen Koordination.“

Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Schutz des Menschen und der Umwelt“

Ökologische Nachhaltigkeit

- Sie orientiert sich am stärksten am ursprünglichen Gedanken, keinen Raubbau an der Natur zu betreiben.
- Ökologisch nachhaltig wäre eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren.

Ökonomische Nachhaltigkeit

- Eine Gesellschaft sollte nicht über ihre Verhältnisse leben, da dies zwangsläufig zu Einbußen der nachkommenden Generation führen würde.
- Allgemein gilt eine Wirtschaftsweise dann als nachhaltig, wenn sie dauerhaft betrieben werden kann.

Soziale Nachhaltigkeit

- Ein Staat oder eine Gesellschaft sollte so organisiert sein, dass sich die sozialen Spannungen in Grenzen halten und Konflikte nicht eskalieren, sondern auf friedlichem und zivilem Wege ausgetragen werden können.
- Wichtige Ziele sozialer Nachhaltigkeit sind die Bekämpfung von Armut sowie Schutz und Förderung der menschlichen Gesundheit.





NACHHALTIGE MEILENSTEINE

1713

Der Anfang

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde erstmals von Hans Carl von Carlowitz, Oberberghauptmann am kursächsischen Hof in Freiberg (Sachsen), formuliert. In den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten blieb es jedoch weitgehend unbeachtet.

1972

UNO-Konferenz

Die erste weltweite Umweltkonferenz für menschliche Umwelt der UNO findet in Stockholm statt und spricht erstmalig über „nachhaltige“ Ziele.

1987

Brundtland-Report

Der Report der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung definiert unter der Führung von Gro Harlem Brundtland, der damaligen Ministerpräsidentin von Norwegen, erstmals ein Leitbild für eine Entwicklung, die „den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden“.

1992

Rio-Konferenz

Vom 3. bis 14.06.1992 findet die weltweite und bis dato größte Umweltkonferenz in Rio de Janeiro statt. Auf dieser Konferenz, an der rund 10.000 Delegierte teilnehmen, werden zwei internationale Abkommen, zwei Grundsatzklärungen und ein Aktionsprogramm für weltweite nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Seitdem ist nachhaltige Entwicklung (sustainable development) ein Ziel, das Politiker und Unternehmen mehr und mehr beschäftigt.

2002

Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung

Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg gibt der Nachhaltigkeits-thematik neuen Schwung. Das Hauptergebnis: Der künftige Weg zur Umsetzung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung wird durch neue Prioritäten, Zielmarken und Umsetzungsprogramme vorgegeben.

Heute Nachhaltigkeit, ein zentrales Thema!

Nachhaltigkeit entwickelt sich zu einem der wichtigsten Themen unserer Zeit und Gesellschaft. Nachhaltiges Wirtschaften, soziale Verantwortung und Ressourcenschonung rücken in der Bedeutungsskala stetig weiter nach oben. Dabei ist Nachhaltigkeit schon heute zu einem wichtigen Kriterium für zahlreiche Verbraucher geworden, wie verschiedene Studien zeigen. Eine Entwicklung, die die Markenwelt schon jetzt verändert. Und in Zukunft noch stärker verändern wird.





NACHHALTIGE ROHSTOFFE

Ökologisch nachhaltig handeln und wirtschaften bedeutet auch, bei der Herstellung von Produkten auf natürliche und nachwachsende Rohstoffe zu setzen. Und darüber hinaus spielen kurze Transportwege zu den Produktionsstätten eine entscheidende Rolle. Hier kann Glas punkten!

Die Rohstoffe für Glas werden überwiegend in Deutschland gewonnen und verarbeitet. Das spart lange Transportwege – und reduziert Kosten und CO₂-Emissionen.

Denn ... Glas besteht aus natürlichen Rohstoffen, die nahezu unbegrenzt in der Natur vorkommen.
Die vier Hauptbestandteile sind:

Quarzsand (73 %)

Definition: Sand, der zum größten Teil aus Quarzkörnern besteht.

- Weltweite Quarzreserven gelten als weitgehend unbegrenzt.
- Sehr große Vorkommen in weiten Teilen Europas.
- Im Jahr 2003 betrug die Weltförderung 110,4 Mio. Tonnen (Anteil in Deutschland: 7,7 Prozent).
- Deutschland exportierte 2003 7,66 Mio. Tonnen Quarzsand ins Ausland (Eigenverbrauch: 3,74 Mio. Tonnen).

Kalkstein (11 %)

Definition: Sedimentgesteine, die überwiegend aus dem Stoff Kalziumkarbonat – eine der am weitesten verbreiteten Verbindungen auf der Erde – bestehen, in Form der Mineralien Kalzit und Aragonit.

- Kalk ist ein sehr weit verbreitetes Gestein.
- Kalksteine werden von Lebewesen gebildet oder abgesetzt und entstehen stetig neu.
- Die größten deutschen Kalksteinvorkommen sind in Mittel- und Süddeutschland zu finden.

Soda (12,5 %)

Definition: Salzmineral aus der Mineralklasse wasserhaltiger Karbonate.

- Soda bildet sich vorwiegend durch Verdunstung an den Rändern von Salzseen und entsteht durch eine Umwandlung des Salzes Natriumkarbonat.
- In Deutschland gibt es natürliche Soda-vorkommen in nahezu allen Bundesländern.
- Aufgrund höchster Reinheitsansprüche wird bei der Herstellung von Glas zudem auf industriell erzeugtes Soda zurückgegriffen. Die Basis hierfür bildet natürlich gewonnenes Steinsalz.

Dolomit (2,5 %)

Definition: Karbonatgestein, das zu mindestens 90 Prozent aus dem gleichnamigen Mineral Dolomit besteht.

- Dolomitgestein ist weltweit verbreitet und tritt naturgemäß oft mit Kalkstein vergesellschaftet auf.
- Deutsche Vorkommen von Dolomitgestein und dolomitischen Kalksteinen gibt es vor allem in West- und Süddeutschland.





GLAS – GUT FÜR DIE GESUNDHEIT

Glas ist ein absolut ungiftiges Verpackungsmaterial. Es bewahrt perfekt die Frische und den Vitamingehalt von Getränken und Lebensmitteln – und den vollends natürlichen Geschmack. Und tatsächlich ist Glas das einzige Verpackungsmaterial, das keine zusätzliche Beschichtung benötigt, damit z. B. Limonade nach Limonade schmeckt.

Keine Wechselwirkungen

Bei Glas gibt es praktisch keine Wechselwirkungen zwischen Inhalt und Verpackung. Es ist absolut neutral, gibt keine Inhaltsstoffe ab und nimmt keine Wirkstoffe auf. Zudem erfüllt Glas eine Barrierefunktion und schützt das Füllgut perfekt gegen Sauerstoff und andere Umwelteinflüsse. Dadurch bleiben Inhaltsstoffe wie Aromen und Vitamine länger erhalten, ohne dass es zu einer Veränderung des Geschmacks kommt.

Zweckentfremdung unschädlich

Auch bei Zweckentfremdung durch den Verbraucher (z. B. Lagerung von Lösungsmitteln in der Glasflasche) gehen – anders als bei Kunststoffverpackungen – keine gefährlichen Fremdstoffe in das Glas über.

Keine Gefahr durch Bisphenol A und andere Chemikalien

Die Chemikalie Bisphenol A wirkt ähnlich wie Östrogen und wird hauptsächlich bei der Herstellung einiger Kunststoffverpackungen und Epoxydharzlacke zur Schutzbeschichtung von Getränke- und Lebensmitteldosen verwendet. Acetaldehyd hingegen ist eine Chemikalie, die bei der Herstellung von PET entsteht. In geringen Mengen kann Acetaldehyd aus der Verpackung in den Inhalt gelangen und so diesen geschmacklich verändern. Bei der Herstellung von Glas kommen diese Chemikalien nicht zum Einsatz.

So überzeugt Glas nicht nur in puncto Geschmack, sondern auch in puncto Gesundheit. Das macht Glas zu einem besonders nachhaltigen Verpackungsmaterial!





MEHRWEG IST MEHR WERT!

■ Ein Plus für die Umwelt

Der Einsatz von Glas-Mehrwegverpackungen ist praktizierter Umweltschutz. Denn sie sorgen für eine deutliche Reduzierung des Abfallaufkommens.

■ Bis zu 50 Umläufe

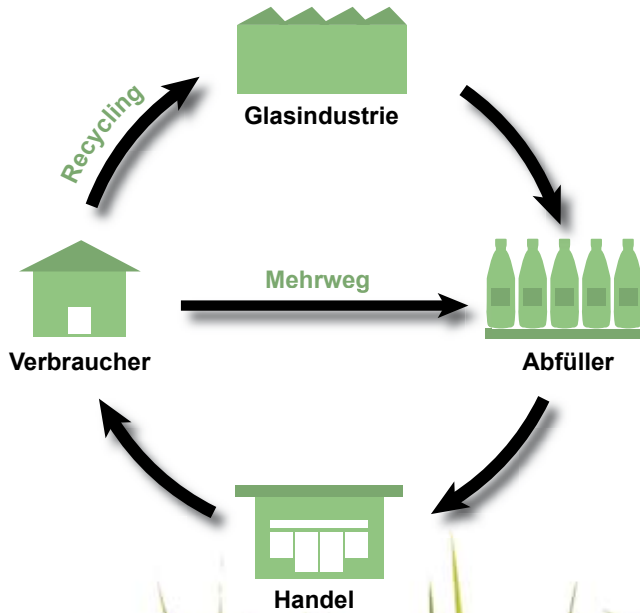
Glas-Mehrwegflaschen können dank ihrer besonderen Eigenschaften bis zu 50 Mal wieder befüllt werden.

■ Jahrelanger Einsatz

Im Schnitt sind Glas-Mehrwegflaschen bis zu 6 Jahre im Einsatz. Das spart Energie, die für die Herstellung neuer Flaschen verbraucht würde.

■ Unterstützung für den Mittelstand

Das Glas-Mehrwegsystem unterstützt die mittelständischen Strukturen in der deutschen Glasindustrie. Gewinner sind die vielen kleinen und mittelständischen Abfüllbetriebe, die auf ein einheitliches Mehrwegsystem angewiesen sind.





EIN MINUS, DAS UMWELT UND KLIMA ERFREUT

Die Energiebilanz von Glas kann sich sehen lassen. Das gilt auch für die Herstellung. Durch den Einsatz moderner und sparsamer Schmelztechnologien wurde der Energieeinsatz in den vergangenen Jahren erheblich reduziert.

Einsparungen insgesamt von 1970 bis 2006: 77 Prozent.

Den größten Anteil an diesen Einsparungen haben

- effizientere Produktionstechniken (minus 32 Prozent),
- Gewichtsreduzierung (minus 25 Prozent),
- das Recycling (minus 20 Prozent).

Effizientere Produktionstechniken

- Innovative Filtertechnologien und moderne Schmelzwannen reduzieren die Emissionen. Dadurch konnten auch bei älteren Anlagen die Emissionswerte erheblich gesenkt werden.
- CO₂-Emissionen ließen sich durch Energiesparmaßnahmen und verstärkten Scherbeneinsatz von 1990 bis 2004 um 18,4 Prozent verringern.
- Weitere Maßnahmen zur Luftreinhaltung machen es möglich, dass die gesetzlichen Grenzwerte für Emissionen (TA Luft) deutlich unterschritten werden.

Leichtglastechnologie

Zu den wichtigsten Innovationen der Behälterglasbranche zählt die Entwicklung von Leichtglastechnologien. So ist es in den vergangenen Jahren gelungen, das Gewicht verschiedener Glasverpackungen um bis zu 60 Prozent zu reduzieren – und das ohne Einbußen bei der Festigkeit. Zugleich sorgt die Gewichtsreduzierung auch für beträchtliche Rohstoff- und Energieeinsparungen, für eine Optimierung des Handlings sowie geringere Transportkosten.





AUF EINEN BLICK

■ Glas schont die Ressourcen

Glas wird aus Recyclingglas und natürlichen Rohstoffen hergestellt, die nahezu unbegrenzt in der Natur, meist sogar ganz in der Nachbarschaft, vorkommen.

■ Glas schützt perfekt

Der Werkstoff Glas lässt praktisch keine Wechselwirkungen zwischen Inhalt und Verpackung zu. Und das bedeutet: Was in Glas verpackt ist, bleibt rein und unversehrt. Darüber hinaus sind Glasflaschen absolut gasdicht. So behalten auch kohlenensäurehaltige Getränke selbst bei langer Lagerung ihre Frische.

■ Glas ist beliebt

Verbraucher assoziieren mit Glas Qualitätsprodukte. Sie schätzen den Werkstoff für seine besondere Haptik und seine klare Erscheinung.

■ Glas ist erste Wahl für Marken

Markenunternehmen setzen auf Glas, weil ...
 ... Glasverpackungen die Markenpositionierung unterstützen.
 ... Glasverpackungen Eyecatcher am POS sind.
 ... Glasverpackungen den Kaufanreiz steigern.

■ Glas lässt sich recyceln

Im geschlossenen Kreislauf kann Glas beliebig oft und ohne Qualitätsverlust wieder zu hochwertigen neuen Glasverpackungen recycelt werden. Denn Glas ist zu 100 Prozent recyclingfähig.

■ Glas achtet auf sein Gewicht

Das Gewicht von Glasverpackungen wurde in den letzten Jahren erheblich reduziert.

■ Glas spart Energie und CO₂

Jede Tonne recyceltes Material spart im geschlossenen Verwertungskreislauf Energie, CO₂ und Rohmaterialien.

■ Glas hat viel zu bieten

- In Glas verpackte Produkte lassen sich pasteurisieren/sterilisieren.
- Glasverpackungen sind für die Mikrowelle geeignet.
- In Glas verpackte Produkte können über eine längere Zeit gelagert werden.
- Wer auf Glas setzt, trägt zu einer Reduktion des Abfallaufkommens bei.
- In Glasverpackungen bleiben Kohlensäure und Vakuum erhalten.
- Glasbehälter sind meist wieder verschließbar und eignen sich optimal für die Lagerung im Kühlschrank.
- Glasverpackungen sind inert. Das bedeutet, dass der Werkstoff Glas keinerlei Wechselwirkungen zwischen Inhalt und Verpackung zulässt.
- Glasverpackungen können auf eine 3.000 Jahre alte Erfolgsgeschichte zurückblicken.
- Welcher andere Werkstoff hat sich über eine solche Zeitspanne als Verpackungsmaterial bewährt?

